

Chronik 1933–36.

Durch unser 25jähriges Jubiläum, durch unser großes Festbuch „Burgen und Schlösser Mittelbadens“ (1934) und durch den Rückblick auf die verfloßenen 25 Jahre sind wir mit der Chronik etwas ins Hintertreffen geraten. Wir müssen deswegen drei Jahre nachholen. Da der Bericht von unserem silbernen Feste ziemlich groß ist, müssen wir leider auf den Bericht der Ortsgruppen verzichten; wir holen diesen nächstes Jahr nach, so daß wir hoffen, von 1937 an unsere Chronik wieder jährlich mitteilen zu können.

*

1933/34.

Nach einer vorbereitenden Besprechung im Ausschuß (Offenburg, Bahnhof-Hotel „Ketterer“, 29. April 1933) wurde die Hauptversammlung am 9. Juli 1933 in Rastatt abgehalten. Die örtlichen Vorbereitungen lagen in den Händen des Obmanns der dortigen Ortsgruppe, Herrn Professor Krämer, der sie sorgfältig durchführte. Besonderen Dank schulden wir auch der lokalen Presse, die die Tagung mit großem Interesse durch eine Sondernummer einleitete und von ihr wärmstens berichtete.

Daß der historische Boden der Stadt Rastatt zu der Tagung gewählt worden war, hatte seine Bedeutung darin, daß sich der Todestag der Markgräfin Augusta Sibylla, der Vollenderin der Barockschöpfungen ihres Gemahls, des Türkenlovis, zum 200. Male jährte. Die 18. ordentliche Hauptversammlung wurde im Rathausaale von dem I. Vorsitzenden, Freiherrn von Gläubitz, mit Begrüßungsworten eingeleitet, insbesondere an die Vertreter der Behörden. Mit dem Gedächtnis der verstorbenen Mitglieder im vergangenen Jahre, zu deren Gedenken sich die Tagungsteilnehmer von ihren Sitzen erhoben, und der Erinnerung an die freudigen Ereignisse des Jahres, deren stärkstes der Triumph der nationalen Bewegung im Siege der nationalsozialistischen Macht war, begann die Tagung. Freudigen Herzens bekenne sich der Historische Verein für Mittelbaden zur neuen Regierung und ihrem starken Aufbauwillen, zur Erneuerung des Volksbegriffs und der Volksverantwortung. Auf der Pflege der Heimatliebe wolle die Regierung aufbauen, dies sei auch der Mittelpunkt der Bestrebungen des Vereins. Deshalb sei er berufen, positive Mitarbeit zu leisten, und aus diesem Grunde habe sich der Vorstand mit dem Kultusminister Dr. Wacker in Verbindung gesetzt, um Anregungen über diese Mitarbeit zu geben und einzuholen. Der Minister habe sich mit großer Freude dieser aufbauenden Mitarbeit versichert. Sie soll darin bestehen, daß volkscundliche Vorträge in Schulen veranstaltet und ebensolche Beiträge in der Presse veröffentlicht werden. In einem sehr lebhaften Gedankenaustausch über eine nützliche Arbeitsgestaltung wurden zahlreiche Wege aufgezeigt, vor allem über die Schule durch Erfassung der Lehrerschaft, denn die Pflege der Heimatliebe in der Jugend ist die grundlegende Kraft für die Erschließung aller übrigen seelischen Kräfte und Werte des Menschen. Besonders wurde auch der plastischen Unterrichtserschaffung durch das Lichtbild das Wort geredet. Der Ausschuß des Vereins solle in einer späteren Sitzung die Anregungen prüfen.

Der Rechner des Vereins, Herr Siefert, berichtet über Ein- und Ausgaben des Jahres 1932 und erhielt mit Dank Entlastung. Dann begründete er den Voranschlag für 1934.